

Wien, 19. Juli 2018

Holzindustrie Schweighofer: Holzimporte aus der Ukraine im Rahmen aller Gesetze und Regeln

- **Unternehmen handelt entsprechend der Europäischen Holzhandelsverordnung (EUTR) – bis dato alle 10 EUTR-Kontrollen in Rumänien positiv absolviert**
- **Über Gesetz hinausgehend: Strenge Unternehmensrichtlinien für die gesamte Wertschöpfungskette**
- **Sicherheitsarchitektur wird fortlaufend verbessert**
- **Bericht von NGO „EarthSight“ zum Anlass genommen, konkreten Kritikpunkten verstärkt nachzugehen – Einsicht in alle relevanten Dokumente angeboten**

Holzindustrie Schweighofer nimmt einen aktuellen Bericht der Nichtregierungsorganisation „EarthSight“ zum Anlass, die Rahmenbedingungen, Prinzipien und Verantwortungskreise ihres Engagements in der Ukraine transparent darzustellen: In den Jahren 2012 bis 2016 lag der Schwerpunkt der Tätigkeiten des Unternehmens auf dem Import von Nadelsägerundholz für dessen rumänische Verarbeitungsbetriebe. Insgesamt wurden unter Einhaltung aller Gesetze seit 2012 rund 3,5 Millionen m³ Nadelsägerundholz nach Rumänien importiert. Mit Inkrafttreten des ukrainischen Exportmoratoriums für Tannen- und Fichtensägerundholz stellte Holzindustrie Schweighofer diesen Import mit November 2015 ein, das ukrainische Exportmoratorium für Kiefersägerundholz wurde mit Ende Dezember 2016 wirksam, auch da stellte Holzindustrie Schweighofer den Import dieser Produkte ein. Aktuell bezieht Holzindustrie Schweighofer aus der Ukraine ausschließlich Nadelschnittholz von 16 Lieferanten.

10 EUTR Kontrollen positiv absolviert

Holzindustrie Schweighofer hat sämtliche Kontrollen gemäß EU-Holzhandelsverordnung (*EUTR, European Timber Regulation; Anm.*) – es waren zwischen 2015 und 2018 zehn an der Zahl - die beim Unternehmen in Rumänien durchgeführt wurden positiv absolviert.

Strenge Due Diligence, Dialog und ständige Verbesserung

Oberstes Prinzip des Unternehmens ist es, sich in allen Engagements an die geltenden Gesetze und Regeln zu halten. Das Unternehmen setzt im Holzbezug ein striktes Kontrollsystem ein. Diese Sicherheitsarchitektur ist so ausgerichtet, dass sie auch den Anforderungen der EUTR (*Europäische Holzhandelsverordnung; Anm.*) entspricht. Die EUTR regelt unter anderem die von den Marktteilnehmern anzuwendenden Sorgfaltspflichten wenn sie Holz und Holzzeugnisse erstmals auf dem Binnenmarkt in Verkehr bringen. Sie sind verpflichtet nachzuweisen, dass es sich um Holz aus legalem Einschlag handelt.

Sorgfältige Untersuchungen

50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (*von den internen Auditoren und Supply Chain Experten bis hin zu den Einkäufern, Anm.*) von Holzindustrie Schweighofer sind in die Sicherung der Lieferkette involviert. Wesentliche Elemente dabei sind: Vorortbesuche bei Lieferanten und bei den Nutzungsorten im Wald, intensive Kontrolle der Nachhaltigkeitszertifizierungen und des Unternehmensprofils der Lieferanten und die Kontrolle der Zuständigkeit der Forstverwaltungen. Somit wird das gesamte Spektrum der Lieferkette kontrolliert, bevor es überhaupt zum Holzeinkauf kommt. Im Anschluss und während der Lieferungen werden Qualität, Quantität sowie die entsprechende Lieferdokumentation genau geprüft.

Dialog mit NGOs

Darüber hinaus bekennt sich Holzindustrie Schweighofer zu einem transparenten Dialog mit der Öffentlichkeit. Dies ist aus Sicht des Unternehmens neben der ständigen internen Revision die beste Möglichkeit, weitere Optimierungsmöglichkeiten für ihre Sicherheitsarchitektur herauszufiltern. Kritik – von welcher Seite auch immer – ist für das Unternehmen ein wichtiger Motor für ständige Verbesserung. Dies ist besonders in Ländern mit einem herausfordernden sozialen, politischen und ökonomischen Umfeld der Fall. Vor diesem Hintergrund steht das Unternehmen auch im Dialog mit der NGO Earthsight. Holzindustrie Schweighofer bietet Earthsight im Zusammenhang mit ihren Unternehmensaktivitäten in der Ukraine Einsicht in alle relevanten Dokumente an.

Klar definierte Verantwortung

Wie sieht Holzindustrie Schweighofer grundsätzlich ihre Verantwortung in herausfordernden Ländern wie der Ukraine? Folgende Verantwortungszonen kristallisieren sich da heraus:

- Die Einhaltung der Gesetze des jeweiligen Landes sowie der
- international geltenden Regeln.
- Der ethische Anspruch, über die Gesetze hinausgehende, effiziente und transparente Kontrollsysteme zu etablieren, um die Lieferkette zu überwachen und zu schützen.
- Das Bestreben, im ständigen Dialog mit der Öffentlichkeit unsere Sicherheitsarchitektur fortlaufend zu verbessern.
- Keine Geschäfte mit verurteilten Straftätern im Bereich Korruption und illegalem Holzeinschlag einzugehen.

Wenn es in Ländern (*wie z. B. der Ukraine; Anm.*) zu spezifischen Problemstellungen kommt, die staatliche Hoheitsgewalten betreffen und somit von diesen gelöst werden müssen, und die selbst für ein vorsichtiges Unternehmen wie Holzindustrie Schweighofer nicht erkennbar sind bzw. sein können, kann das Unternehmen dafür keine Verantwortung übernehmen. Private Unternehmen können, sollen und dürfen keine hoheitlichen Aufgaben von Staaten (*wie etwa staatsanwaltliche, gerichtliche, oder exekutive; Anm.*) übernehmen. Für vermeintlich kriminelle Handlungen in einem Staat verantwortlich gemacht zu werden, deren Opfer man mutmaßlicher Weise sein könnte, ist zurückzuweisen.

Sonderaudits

Es ist Handlungsprinzip unseres Unternehmens mit den Behörden bei deren Untersuchungen zusammenzuarbeiten. Ein wichtiger Bestandteil unserer Einkaufspolitik ist es, Vertragsverhältnisse mit Lieferanten im Falle einer rechtskräftigen Verurteilung zu lösen und bis auf weiteres jegliche Zusammenarbeit auszusetzen.

Wir greifen Kritikpunkte der NGOs auf und analysieren diese, um daraus Erkenntnisse zu ziehen. So nehmen wir die geäußerten Punkte von Earthsight zum Anlass, alle unsere aktuellen Lieferanten einem zusätzlichen fachlichen wie rechtlichem Sonderaudit zu unterziehen.

Hintergrundinformationen:

Zahlen und Fakten: Holzindustrie Schweighofer und der Ukraine

- Welche Aktivitäten unternahm Holzindustrie Schweighofer von 2012 bis 2017 in der Ukraine?**
 Zwischen 2012 und 2016 fokussierten sich Holzindustrie Schweighofers Aktivitäten in der Ukraine auf den Import von Nadelsägerundholz, welches in den rumänischen Werken des Unternehmens weiterverarbeitet wurde. Mit Inkrafttreten des ukrainischen Exportmoratoriums für Tannen- und Fichtensägerundholz stellte Holzindustrie Schweighofer den Import von Tannen- und Fichtensägerundholz im November 2015 ein. Mit Inkrafttreten des ukrainischen Exportmoratoriums für Kiefersägerundholz stellte Holzindustrie Schweighofer den Import von Kiefersägerundholz mit Ende 2016 ein. Holzindustrie Schweighofer kaufte weiterhin, stets unter Einhaltung aller anwendbaren Gesetze, Schnittholz von ukrainischen Produzenten ein, welches in den rumänischen Werken des Unternehmens weiterverarbeitet wurde. Seit 2012 importierte Holzindustrie Schweighofer (i) 3,5 Mio. m³ Nadelsägerundholz, (ii) rund 95.000 m³ Nadelschnittholz und (iii) rund 5.000 Atrotonnen (*absolut trocken*, Anm.) Feuerholz aus der Ukraine. Im Jahr 2017 beliefen sich Holzindustrie Schweighofers Importe aus der Ukraine auf 49.000 m³ Nadelschnittholz und 5.000 Atrotonnen Brennholz.
- Bezieht Holzindustrie Schweighofer Holz von Personen oder Unternehmen, die rechtskräftig verurteilt sind?**
 Holzindustrie Schweighofer bezieht aus Prinzip kein Holz von Unternehmen oder Einzelpersonen, die rechtskräftig aufgrund von Korruption oder wegen illegaler Holzernte verurteilt wurden.
- Wie geht Holzindustrie Schweighofer mit Hinweisen auf potentielle Verstöße in der vorgelagerten Lieferkette um?**
 Holzindustrie Schweighofer ist sich ihrer Verantwortung bewusst, jeglichen Hinweisen über potenzielle Verstöße in ihrer Lieferkette nachzugehen, auch wenn noch kein rechtskräftiges Urteil vorliegt. Das Unternehmen betrachtet das Schreiben von Earthsight als solche relevante Information und die Sachverhalte werden derzeit untersucht. Zusätzlich zu Holzindustrie Schweighofers Standard-Sorgfaltssystem (Due Diligence System), werden alle ukrainischen Schnittholzlieferanten, die aktuell Schnittholz an Holzindustrie Schweighofer verkaufen, einem speziellen Audit unterzogen. Ziel dieser speziellen Audits ist es, potenzielle Verbindungen zwischen Holzindustrie Schweighofers Lieferkette und staatlichen Forstbetrieben und/oder Personen, die im Bericht der NGO Earthsight inkriminiert werden, festzustellen. Darüber hinaus initiierte Holzindustrie Schweighofer eine externe, rechtliche Prüfung der genannten staatlichen Forstbetriebe sowie einiger inkriminierter Unternehmen.
- Was ist die EUTR?**
 Beim Import von ukrainischem Holz gilt die EU-Holzhandelsverordnung (EUTR¹) als Schlüsselgesetzgebung. Die Europäische Union führte die EUTR ein, um das Risiko zu minimieren, dass illegal geerntetes Holz und Holzprodukte auf den EU-Markt strömen. Holzindustrie Schweighofer betrachtet die EUTR sowie Importeure, die die EUTR respektieren und einhalten, als bedeutende Vertreter und Vorbilder für eine nachhaltige Holzindustrie in der Ukraine.
- Was bedeutet: Holzindustrie Schweighofer handelt innerhalb der Regeln der EUTR?**
 Wenn Holzindustrie Schweighofer aus der Ukraine Importe tätigt, tritt das Unternehmen gemäß EUTR als *Erst-Inverkehrbringer* auf. In dieser Funktion wendet Holzindustrie Schweighofer, wenn das Unternehmen Holzzeugnisse erstmals auf dem EU-Binnenmarkt in Verkehr bringt, stets die verpflichtende Sorgfaltspflichtregelung an. Holzindustrie Schweighofer wendet die von der EUTR auferlegten Sorgfaltspflichten

¹ Verordnung (EU) Nr. 995/2010 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Oktober 2010 über die Verpflichtungen von Marktteilnehmern, die Holz und Holzzeugnisse in Verkehr bringen

ausnahmslos auf alle Lieferanten an, seien es staatliche Forstbetriebe oder Privatunternehmen, unabhängig davon, ob ihr Sitz in der EU oder in der Ukraine liegt.

- **Worin besteht die Einhaltung der EUTR? Welche Sorgfaltspflichten gibt es hier?**
 Holzindustrie Schweighofers Sicherheitssysteme (Due Diligence Systeme) entsprechen allen Anforderungen der EUTR. Das Unternehmen sammelt eine Reihe nachvollziehbarer Informationen, unter anderem: (i) Produktspezifikationen, (ii) Holzarten, (iii) Herkunftsnachweise, (iv) Pflanzengesundheitszeugnisse, (v) Mengen, (vi) Namen und Adressen der Lieferanten, (vii) Holzherkunft, rückverfolgt bis zur Waldbewirtschaftungseinheit, etc. Alle Lieferanten sind Teil des Vor-Ort Überprüfungsprogramms.
- **Wie arbeiten die Sicherheitssysteme (Due Diligence) von Holzindustrie Schweighofer in diesem Zusammenhang?**
 Holzindustrie Schweighofers Due Diligence Systeme, welche den Anforderungen der EUTR entsprechen, greifen nicht lediglich auf die Systeme seiner Lieferanten zurück, sondern verifizieren selbst alle Zulieferungen ukrainischer Lieferanten und deren Sub-Lieferanten. Durch die konsequente Anwendung EUTR-konformer Due Diligence Systeme entsteht auch ein Transfer von Knowhow, von dem ukrainische Forst- und Holzunternehmen profitieren. Somit unterstützen die EUTR und europäische Unternehmen die ukrainische Forst- und Holzindustrie in ihrer Entwicklung in Richtung erhöhter Nachhaltigkeit und Compliance.
- **Woran lässt sich messen, ob Holzindustrie Schweighofer die Regeln der EUTR einhält?**
 Zwischen 2015 und 2017 wurden Holzindustrie Schweighofers rumänische Werke insgesamt 10 Mal gemäß EUTR von den zuständigen Behörden kontrolliert. Diese Kontrollen inkludierten auch alle ukrainischen Importe. Alle Überprüfungen verliefen ohne Beanstandungen und bestätigten, dass das Unternehmen die von der EUTR vorgeschriebenen Verpflichtungen einhält.
 Holzindustrie Schweighofer entwickelt seine Sicherheitssysteme laufend weiter. Im Jahr 2016 wurde in Zusammenarbeit mit der international renommierten Indufor Gruppe eine Bestandsaufnahme und Weiterentwicklungsoptionen erarbeitet. Bereits damals war für Indufor klar, dass das etablierte Sicherheitssystem (Due Diligence) über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht.
- **Warum legen Sie nicht Ihre gesamten Dokumente bezüglich der Ukraine-Importe offen?**
 Dies würde weitgehend den Datenschutzbestimmungen widersprechen. Aber unter Einhaltung der entsprechenden juristischen Formalitäten lädt Holzindustrie Schweighofer die NGO Earthsight aktiv dazu ein, in den entsprechenden Unterlagen Einsicht zu nehmen.
- **Wie viele Lieferanten beliefern derzeit Holzindustrie Schweighofer aus der Ukraine?**
 Aktuell liefern 16 Lieferanten Schnittholz an Holzindustrie Schweighofer. Alle 16 Lieferanten werden derzeit einem Sonderaudit unterzogen. Auch der rechtliche Status der Unternehmen wird in einer externen Untersuchung erhoben. Relevant ist dabei insbesondere der rechtliche Status der Unternehmen oder ihrer Geschäftsführer hinsichtlich Verurteilungen wegen illegalem Holzeinschlag oder wegen Korruption
- **Waren die Sägerundholzlieferungen an Holzindustrie Schweighofer FSC-zertifiziert?**
 Von den Sägerundholzlieferungen der Vorjahre wurden rund 28% FSC-zertifiziert bezogen. Die restliche Ware wurde selbstverständlich auch unter voller Einhaltung der ukrainischen Gesetzgebung und der EUTR bezogen.
- **Welche Rolle spielten internationale Konstruktionen beim Import von Rundholz aus der Ukraine?**
 Holzindustrie Schweighofer kooperierte in diesem Zusammenhang im Holzhandel mit Unternehmen aus dem gesamten Gebiet der Europäischen Union. Diese Händler lieferten das Holz immer frei Grenze (Ukraine-Rumänien). Die volle Verpflichtung als Erst-Inverkehrbringer im Sinne der EUTR verblieb damit in jedem Fall bei Holzindustrie Schweighofer: Das Unternehmen musste in jedem Fall die legale Herkunft des Holzes darlegen können und ein entsprechendes Due Diligence System implementiert haben.
- **Gab es bei den Lieferanten von Holzindustrie Schweighofer Verurteilte bzw. wegen Korruption Verdächtige?**
 Es ist Handlungsprinzip des Unternehmens bei Verurteilungen Vertragsbeziehungen zu beenden, oder diese gar nicht zu beginnen. Durch intensive Prüfungen vor Ort wird dies sichergestellt. Nachdem die NGO Earthsight hier wertvollen Input leistete, ist diese Fragestellung nun Teil erneuter, derzeit laufender Untersuchungen von Holzindustrie Schweighofer beauftragten ukrainischen Rechtsexperten und Anwälten. Sämtliche von Earthsight inkriminierte Unternehmen werden hinsichtlich ihrer möglichen Verurteilung wegen illegalem Holzeinschlag oder Korruption untersucht.

Über die Schweighofer Gruppe

Über die Schweighofer Gruppe

Die Schweighofer Gruppe hat ihre Wurzeln in einem traditionellen österreichischen Familienbetrieb mit mehr als 400 Jahren Erfahrung in der Holzverarbeitung. Heute ist die Gruppe vor allem in der Holzindustrie tätig, aber auch in der Forstwirtschaft, Bioenergiegewinnung und im Immobilienbereich. Die Industriesparte von Schweighofer betreibt drei Sägewerke und zwei Holzplattenproduktionen in Rumänien, sowie ein weiteres Sägewerk in Deutschland. Mit circa 3.100 Mitarbeitern zählt Holzindustrie Schweighofer zu den führenden Unternehmen der holzverarbeitenden Industrie in Europa. Die Produkte des Unternehmens werden in über 70 Länder exportiert.



Rückfragehinweis Schweighofer Gruppe

Thomas Huemer

Head of Corporate Communications

Tel: +43 1 585 68 62 – 24

e-mail: thomas.huemer@schweighofer.at